

richten und alsbald eine Visitation vornehmen.

Hören wir nun, was unser Bruder Paul Lobmiller über die Regel, Statuten, Gottesdienste etc. den Altvater und die Brüder in Bernstein zu erzählen weiß

Von unterschiedlichen Sachen, so zu meiner Zeit in Bernstein in Brauch gewesen und sonderbar unsere hl. Regel, Statuten, Gottesdienst, Gebete, Andacht, den Altvater und die Brüder daselbst antreffen thuen.

Damit ich dann alles anzeige und nichts verhalte, wie es vor mir und auch zu meiner Zeit in den 54 Jahren, so lange ich unwürdig in der hl. Religion und dritten Orden unsers hl. Seraphischen Vaters Francisci in dem Gotteshaus und Kloster Bernstein bin, allda in dem Chorgebet und Andacht ist hergegangen, muß ich noch zu einer Nachricht berichten und ehe noch als mein Amt und Jahr meiner Regierung gar ausgehen, noch zuvor mit meiner groben Feder folgende Punkte anzeigen.

Nemlich daß wir Brüder in dem Gotteshaus und Kloster Bernstein, nachdem wir aus Einsiedlern Franciscaner worden sein, allzeit die Regel und die statuta des dritten Ordens des hl. Vaters Francisci gehalten haben und durch die ganze Wochen täglich Vor- und Nachmittag für Lebendige und Abgestorbene chorweise gebetet, was uns die hl. Regel, die statuta und das große officium unser l. Frauen mit seiner Rubrik mitgebracht und auf alle Tag durch die ganze Wochen, als Sonntag, Montag, Dinstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag allzeit vorgeschrieben haben, wie solches in der Rubrik in denen Viechlein, woraus wir das officium unser l. Frauen beten thuen, zu sehen ist, mit welchen wir auch alle Tag, alle Zeit die vorgeschriebene Vaterunser, Ave Maria und Gloria Patri gebetet haben und auch noch jezund dieses alles miteinander also auf den heutigen Tag und Stund noch in dem Chor beten thuen.

Hat aber unser Chor allzeit umb 4 Uhr morgens früe (wie jeziger Zeit) angefangen und also die Metten, die Laudes und die 4 Tagzeiten bis auf die Vesper und Complet gleich nach einander chorweis gebetet, darauf ein Betrachtungsbuch von

dem Heiligen desselben Tages, an dem Sonntag aber von dem hl. Evangelio vorgelesen und unser Betrachtung darnach täglich angestellt worden, welche das einemal länger als das anderemal gewähret hat, nachdem es die Zeit und der Arbeit Nothwendigkeit zugelassen.

Nach vollendetem Chor ist man in das Feld oder zu dem Ziegelstadel in die Arbeit gegangen, wohin ein jeder ist verordnet worden und mit der Zeit auch hernach zu dem Essen, worunter man allzeit zu Tisch gelesen und vor und nach dem Mittagessen das gewöhnliche Tischgebet verrichtet, hernach widerumben wie zuvor zu der Arbeit gingen.

Nach diser, wann der Abent herbeikommen, sind wir widerumben alle in dem Chor zusammenkommen, unser Vesper, Complet und die Litanei von unser l. Frauen chorweis gebetet, das Nachessen mit gewöhnlichem Gebet und Tischlection eingenommen, examen conscientiae darauf gemacht im Chor und dann im Namen Gottes schlafen gingen.

Es meldet zwar das Decret, so ein ganzes venerabile diffinitorium von Innsbruck aus vor etlichen Jahren uns auf Bernstein zugeschickt hat, daß wir Brüder in Bernstein nach der Complet alle Zeit eine halbe Stunde betrachten sollen. Das ist aber bei uns Brüdern in Bernstein unmöglich, dann Sommerszeit seind wir alle bis Abends umb 6 Uhr, bisweilen auch darüber, an der Arbeit. Da läutet man zu der Vesper. Bis wir heimkommen, ist schon $\frac{1}{2}$ 7 Uhr. Bis wir die Vesper und Complet gebetet haben, ist schon über 7 Uhr. Alsdann ist man zu Nacht und gehen dann alle mit einander in das examen. Nach diesem ist Sommerszeit schon Nacht und seind alle Brüder ganz müd und schläfrig.

Wollte man aber frühzeitiger Feyerabend machen, so schafft niemand mehr, wann wir nit darbey sein. Es seynen bisweilen 10 oder 15 Personen, wann wir beten.

Wann uns eine Obrigkeit dazu wollte nöthigen, daß wir Abends 1 Stund oder nur $\frac{1}{2}$ Stund sollten meditieren, so müßte man uns mit einem zeitlichen Einkommen helfen an die Hand gehen. Es ist ein großer Unterschied zwischen den Kloster-